



Frauenhaus
Schwabach

SACHBERICHT 2024

Hilfe für Frauen in Not Roth-Schwabach e.V.

Anna-Wolf-Frauenhaus und Interventionsstelle

www.frauenhaus-schwabach.de

RÜCKBLICK 2024	1
1. ALLGEMEINER TEIL.....	3
1.1. TRÄGERSCHAFT	3
1.2. FINANZIERUNG	3
1.3. BAUERHALT	4
1.4. PERSONELLE SITUATION.....	5
RECHENSCHAFTSBERICHTE ZU DEN EINZELNEN BEREICHEN DES VEREINS „HILFE FÜR FRAUEN IN NOT ROTH-SHWABACH E.V.“	8
2. RECHENSCHAFTSBERICHT FRAUENHAUS	8
2.1. SENIORINNEN IM FRAUENHAUS	8
2.2. FALLBEISPIEL.....	9
2.3. ÜBER DEN WOLKEN EINFACH MAL SORGEN VERGESSEN	13
2.4. GEDICHTE	15
2.5. STATISTIK FRAUENHAUS 2024.....	17
3. RECHENSCHAFTSBERICHT INTERVENTIONSSTELLE MIT PRO-AKTIVEM ANSATZ	24
4. PROJEKTE UND WEITERE ARBEITSFELDER.....	29
4.1. ONLINE-BERATUNG	29
4.2. IT-BERATUNG	29
4.3. ÜBERSETZUNGSHILFE DURCH DOLMETSCHER- UND SPRACHMITTLERDIENSTE	29
4.4. MODELLPROJEKT „SECOND STAGE“, WOHNRAUMBEZOGENES ÜBERGANGSMANAGEMENT MIT BEGLEITENDER PSYCHOSOZIALER BERATUNG IN DER EIGENEN WOHNUNG.....	30
4.5. GEWALTPRÄVENTION, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, NETZWERK- UND GREMIENARBEIT.....	32

RÜCKBLICK 2024

Der Sachbericht des Vereins „**Hilfe für Frauen in Not Roth-Schwabach e.V.**“ beinhaltet den Rechenschaftsbericht des **Frauenhauses**, der **pro-aktiven Beratungsstelle** (Interventionsstelle), der **Online-Beratung**, des **Second-Stage-Projektes** und der Unterstützungsarbeit durch **Dolmetscherdienste**.

Das **Frauenhaus** verfügt über 12 Plätze für Frauen und 15 für Kinder. Im Jahr 2024 wohnen **63 Frauen** und **66 Kinder** im Frauenhaus mit 3.965 Belegungstagen mit Frauen und 4.548 mit Kindern. Die Auslastung liegt bei den Frauen bei 90 % und bei den Kindern bei 88 %. 2024 ist unser Haus fast durchgehend voll belegt.

Das bedeutet, dass wir immer wieder hilfeschende Frauen abweisen müssen und ihnen und ihren Kindern Schutz und Unterkunft verwehren. Einen Beitrag hierzu leistet auch der Mangel an bezahlbarem Wohnraum.

2024 zeigt sich eine neue Entwicklung und es wohnen vier Frauen über 68 Jahre im Frauenhaus. Eine davon ist 85 Jahre alt. Das barrierearme Zimmer im Erdgeschoss ist dauerbelegt und z.T. müssen Frauen mit Beeinträchtigung abgewiesen werden. Die Aufnahme einer Frau mit Behinderung oder Beeinträchtigung stellt immer eine Herausforderung dar (Kapitel 2.1.). Bei der Unterstützung der älteren Frauen wird dieses Jahr deutlich, dass die räumliche Ausstattung alleine nicht ausreicht, sondern ein deutlich erhöhter Betreuungsaufwand notwendig ist. Dies beginnt bei der Versorgung mit Lebensmitteln und sonstigem Bedarf, über die Körperpflege bis zur Zimmerreinigung und ggf. der Organisation eines Pflegedienstes und Entwicklung einer Zukunftsperspektive mit geeigneter Wohnform. Angesichts des **demographischen Wandels** in der Gesellschaft stellt die Unterstützung von älteren Frauen Herausforderungen dar, die zukünftig häufiger auf uns zukommen werden. Es ist schön, zu sehen, wie diese Frauen sich in der sicheren Umgebung verändern und glücklich sind mit der Aussicht, die letzten Jahre ihres Lebens gewaltfrei leben zu können.

Eine von ihnen hat das Glück, an einem besonderen Ereignis teilnehmen zu können. Dank des Engagements einer Vorstandsfrau und den Frauen der Fliegervereinigung Schwabach können wir mit 22 Frauen und Kindern einen Ausflug zum Segelflugplatz machen. Alle Frauen und Kinder kamen in den Genuss eines **Freifluges** (Kapitel 2.3.). Obwohl Frau A. ankündigt, nur zuschauen zu wollen, lässt sie sich von der Begeisterung der anderen anstecken und steigt vom Rollstuhl ins Cockpit. Der Mut, die Angst überwunden zu haben, zaubert ihr ein strahlendes Lächeln ins Gesicht.

Zu unserem Aufgabengebiet gehört **Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit** (Kapitel 4.5.). Die Kolleginnen aus dem Kinderbereich entwickeln anschauliche Materialien für die Präventionsarbeit in Schulen und wünschen sich seit Jahren einen Ausbau in diesem Bereich. Mit 1,5 Stellen im Kinderbereich war dies bisher nicht möglich. Dank einer großzügigen Spende können wir ab 2025, zunächst für zwei Jahre, Fachstunden über den Verein finanzieren und die Präventionsarbeit an Schulen aufbauen.

Die **pro-aktive Beratungsstelle**, genannt **Interventionsstelle** (Kapitel 3), berät Frauen nach einem Polizeieinsatz wegen häuslicher Gewalt und (Ex-)Partnerstalking zu Sicherheitsmaßnahmen durch private, polizeiliche und zivilrechtliche Maßnahmen. Nach einem polizeilichen Kontaktverbot unterstützt die pro-aktive Beratung Frauen dabei, mit ihren Kindern im gewohnten Umfeld bleiben zu können. Eine Möglichkeit ist die Wohnungszuweisung nach dem Gewaltschutzgesetz. Der Antrag beim Amtsgericht erfolgt bei Dringlichkeit per einstweiliger Anordnung. Gemäß dem Grundsatz „Wer schlägt, der geht“ ist dies rein politisch gesehen der richtige Weg und angesichts des engen Wohnungsmarktes auch für viele Frauen und Kinder die einzige Möglichkeit, schnell in eigenen vier Wänden zu leben. 2024 werden **158 Frauen** telefonisch und persönlich bei der Sicherheitsplanung, Gefährdungseinschätzung und Zukunftsplanung beraten.

Im dem vom Sozialministerium unterstützten **Second-Stage-Projekt** (Kapitel 4.4.) werden gewaltbetroffene Frauen, welche den hohen Schutz eines Frauenhauses nicht mehr benötigen, bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung begleitet und psychosozial beraten, bis der Übergang in den Alltag nach dem Frauenhausaufenthalt alleine gemeistert werden kann. Die Trägerschaft für dieses Projekt hat die Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Mittelfranken Süd e.V., in enger Kooperation mit dem Frauenhaus. Zum 01.01.2024 wird die gezielte Unterstützung der Kinder mit einer Fachkraft von 5 Stunden wöchentlich auf 7 Stunden erweitert. Die Wohnungssuche gestaltet sich seit Jahren zunehmend schwieriger. Das erschwert auch die Arbeit der Second Stage Stelle. Die angespannte Wohnungsmarktsituation macht dieses Projekt umso notwendiger. Die Zusammenarbeit läuft gut und v.a. die Nachbetreuung für Frauen und Kinder ist ein wertvoller Baustein auf dem Weg in ein gewaltfreies Leben.

Informationen zur Arbeit mit staatlich geförderten **Dolmetscherdiensten** finden sich unter Kapitel 4.3. Die Möglichkeit zu meist telefonischen Übersetzungen sind in der Beratungsarbeit des Frauenhauses und der Interventionsstelle sehr wichtig und werden häufig genutzt. Das Angebot kann auch für Gebärdendolmetscher*innen genutzt werden.

Für das Jahr 2024 hat **Sylke Siekmann die Leitung des Frauenhauses und der Interventionsstelle** inne und vertritt Andrea Hopperdietzel während deren Sabbatjahres.

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Arbeit und Ihre Unterstützung! Wer die Augen nicht verschließt, sich beschäftigt und zuhört, Wissen weiterträgt und klar Stellung bezieht, ermöglicht einen Schritt weiter auf dem Weg für ein sichereres Leben von Frauen und Kindern.



Andrea Hopperdietzel
Leiterin des Frauenhauses
und der Interventionsstelle



Sylke Siekmann
Stellvertretende Leiterin
des Frauenhauses und
der Interventionsstelle



Johanna Zerer
1. Vorsitzende „Hilfe für
Frauen in Not Roth-
Schwabach e.V.“

1. ALLGEMEINER TEIL

1.1. TRÄGERSCHAFT

Das Anna-Wolf-Frauenhaus, die pro-aktive Beratungsstelle, genannt Interventionsstelle, und die Online-Beratung werden vom Verein „**Hilfe für Frauen in Not Roth-Schwabach e.V.**“ getragen. Daneben ist der Verein verantwortlich für staatlich geförderte Projekte wie der Nutzung von Dolmetscherdiensten. Beim Second-Stage-Projekt ist die Arbeiterwohlfahrt Träger. Der Frauenhausverein fungiert als Kooperationspartner und stellt einen Teil des Personals.

Der **Vorstand** arbeitet auf ehrenamtlicher Basis. Alle zwei Jahre wird der Vorstand gewählt.

Folgende Personen wurden 2024 in den Vorstand gewählt:

Geschäftsführender Vorstand:

Johanna Zerer, erste Vorsitzende,
Gabi Fresz, stellvertretende Vorsitzende,
Dr. Rezarta Reimann, stellvertretende Vorsitzende,
Angelika Brandstätter, Schriftführerin,
Karin Lukas, Kassiererin.

Erweiterter Vorstand:

Bianca Bauer, Beisitzerin,
Gabriele Drechsler, Beisitzerin,
Cornelia Griesbeck, Beisitzerin,
Tanja Prohaska, Beisitzerin.

Wir bedanken uns bei allen Vorstandsfrauen für ihr Engagement sowie die vielseitige Unterstützung und Zusammenarbeit. Rosy Stengel, Beisitzerin und Anette Pappler, Beisitzerin, haben aus persönlichen Gründen nicht mehr kandidiert. Ein besonderer Dank gilt Rosy Stengel, die als Gründungsmitglied den Verein und die Arbeit seit 30 Jahren unterstützt.

Der Verein gehört dem Wohlfahrtsverband **Diakonisches Werk Bayern** an und hat mit diesem einen Leistungsvertrag.

1.2. FINANZIERUNG

Die Finanzierung der einzelnen Arbeitsbereiche beruht auf unterschiedlicher staatlicher und kommunaler Förderung. Einheitlich ist, dass in allen geförderten Bereichen ein Eigenanteil in Höhe von mindestens 10 % zu erbringen ist.

Das **Frauenhaus** wird aus Mitteln des **Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert**.

Neben der staatlichen Förderung und den **Eigenmitteln des Vereins** beteiligen sich die **Landkreise Nürnberger Land (44,5 %), Roth (32,7 %), Weißenburg-Gunzenhausen (12,1 %) und**

die Stadt Schwabach (10,7 %) anteilig an den Kosten. Die Prozentzahlen in Klammern bemessen sich nach Größe und Einwohnerinnenzahl der Landkreise. **Die Kosten werden nach tatsächlicher Belegung** durch Bewohnerinnen aus dem jeweiligen Landkreis bzw. der Kommune **abgerechnet**.

Die Interventionstelle wird aus Mitteln des **Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert**. Die restlichen Kosten tragen der **Verein** und die beteiligten **Landkreise Nürnberger Land, Roth und Weißenburg-Gunzenhausen sowie die Stadt Schwabach**.

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration fördert außerdem den Einsatz von **Dolmetscher*innen** in der Beratungsarbeit des Frauenhauses und der Interventionstelle.

Die Abrechnung des **Second-Stage-Modells** obliegt dem Träger, der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Mittelfranken Süd e.V. Für das im Projekt beschäftigte Personal des Frauenhauses trägt der Frauenhausverein 10 % der Kosten aus Eigenmitteln.

Die Personal- und Sachkosten für die **Online-Beratung** trägt der Verein „Hilfe für Frauen in Not Roth-Swabach e.V.“ vollständig aus Eigenmitteln.

Darüber hinaus ermöglichen uns **Spenden** und **Bußgelder** eine wohnliche und kindgerechte Ausstattung des Frauenhauses und des Gartens, die Finanzierung von Kinderaktionen und Ausflügen, Feiern und Festen und die gezielte Unterstützung einzelner Bewohnerinnen in Notlagen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Spender*innen.

1.3. BAUERHALT

Der Bereich Bauerhalt beinhaltet die Instandhaltung und Weiterentwicklung des Frauenhauses und der Beratungsstelle mit ausgliederter Wohnung.

Mit Hilfe der Finanzierung durch das **Evangelische Siedlungswerk** als Vermieter können laufende Sanierungsarbeiten des Haupthauses, wie z.B. die Erneuerung der Rauchmelder, Austausch von Fenstern im Spielzimmer und die Ausbesserung des Zaunes und Sichtschutzes, erledigt werden.

Um die Sicherheit der Kinder im Außenspielbereich zu gewährleisten, wird das Bodentrampolin mit einem neuen und größeren Aufprallschutz versehen, ein weiteres Spielgerät, ein Klettergerüst, muss abgebaut werden. Dank großzügiger Spender*innen kann die Anschaffung eines ebenbürtigen Ersatzes in die Wege geleitet werden.

Im Frauenhaus ist das Thema freundliche und ästhetische Gestaltung der Bewohnerinnenzimmer und der Gemeinschaftsküchen im Fokus. Diese geschieht durch das Anbringen von Bildern, die Ruhe und Zuversicht ausstrahlen und die Montage von Wandelementen, die einen schönen Blickfang bieten und gleichzeitig die Kinder zum spielerischen Ausprobieren anregen.

Wegen starker Beanspruchung der 2021 zusätzlich angemieteten Wohnung werden Renovierungsarbeiten durch Maler, Bodenleger und Schreiner notwendig. Durch diese Wohnung können gewaltbetroffene Frauen mit älteren Söhnen aufgenommen und die Adresse für Beratungen weitergegeben werden.

1.4. PERSONELLE SITUATION

➤ **Frauenhaus**

Das Anna-Wolf-Frauenhaus verfügt über 2,5 Planstellen für sozialpädagogisches Fachpersonal und 1,5 Planstellen für Erzieherinnen für die Beratung, Begleitung und Unterstützung der von Gewalt betroffenen Bewohnerinnen und deren Kinder. Das Personal ist außerdem in der ambulanten Beratung, Nachbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit tätig.

Für die **Geschäftsleitung** steht eine **halbe Stelle** zur Verfügung und für **Reinigung und Verwaltung** auch jeweils etwa eine halbe Stelle.

➤ **Interventionstelle**

Die Interventionsstelle verfügt über **34 Fachleistungsstunden/Woche**. Diese Stunden verteilen sich auf 4 Mitarbeiterinnen mit einem wöchentlichen Stundenkontingent zwischen 6 und 12 Stunden.

➤ **Second Stage, Modellprojekt für wohnraumbezogenes Übergangsmanagement mit begleitender psychosozialer Beratung**

Für die Kooperation mit dem Second-Stage-Projekt der Arbeiterwohlfahrt, KV Mittelfranken Süd e.V. stehen **6,5 Wochenstunden im Frauenbereich** und seit 01.01.2024 **7 Stunden im Kinderbereich** zur Verfügung.

➤ **Übersicht Personal Frauenhaus und Interventionsstelle:**

Leitung:		Wöchentliche Stundenzahl
Andrea Hopperdietzel	Diplom-Sozialpädagogin	Sabbatjahr
Sylke Siekmann	Diplom-Sozialpädagogin	34 Std. (20 Std. Leitung/Geschäftsleitung, 10 Std. Frauenhaus, 4 Std. Interventionsstelle)
Frauenbereich:		
Gabi Fresz	Therapeutische Fachkraft	12 Std (Interventionsstelle) und 5 Std. Online-Beratung
Mirjam Kutzen	Sozialpädagogin (M.Sc.)	Elternzeit
Maria Steigerwald-Schroll	Diplom-Sozialpädagogin	24,5 Std. (18 Std. Frauenhaus und 6,5 Std. Second Stage)
Agatha Thanner	Diplom-Sozialpädagogin	30 Std. (22 Std. Frauenhaus und 8 Std. Interventionsstelle)
Lena Schoppel	Sozialpädagogin (B.A.)	40 Stunden (30 Std. Frauenhaus und 10 Std. Interventionsstelle)
Anastasia II	Sozialpädagogin (B.A.)	20 Std. (Frauenhaus)
Tina Kieweg	Praktikantin	01.09.23 - 07.02.24
Marie Kellner	Praktikantin	01.03.24 - 02.08.24
Lili Kochanek	Praktikantin	09.09.24 - 07.02.25
Kinderbereich:		
Yvonne Hohnhausen	Diplom-Sozialpädagogin	20 Std.
Doris Reichel	Erzieherin	32 Std. (25 Std. Frauenhaus und 7 Std. Second Stage)
Cornelia Wissel	Erzieherin	01.04. – 31.12.2024: 15 Std.
Verwaltung:		
Lenka Weber	Verwaltungskraft	22 Std. (18 Std. Verwaltung und 4 Std. Hauswirtschaftsorganisation)
Monika Müller	Verwaltungskraft	01.04. – 31.12.2024: 12 Stunden
Reinigung, Hauswirtschaft:		
Bernadette Luxenburger	hauswirtschaftliche Kraft	12 Std.
Anna Bodendorfer	hauswirtschaftliche Kraft	7,5 Std.

Im laufenden Betrieb, im Krankheitsfall und bei Projekten unterstützen weitere Mitarbeiterinnen als Vertretungs-, Honorar- und Ehrenamtskräfte.

➤ Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen

Unsere derzeit ca. 25 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen stellen eine wichtige Säule der Frauenhausarbeit dar. Im Frauenhaus sind sie durch ihre Anwesenheit eine große Stütze.

Ca. 30 h pro Woche übernehmen die ehrenamtlichen Kräfte meist in den Abendstunden den Telefondienst im Frauenhaus, stehen den Bewohnerinnen und Kindern bei Alltagsfragen zur Seite, hören bei Nöten zu und spenden Trost. Daneben kümmern sie sich ggf. um die Neuaufnahme von Frauen und deren Erstversorgung im Haus, betreuen Kinder oder halten das Kleiderlager in Ordnung. Unsere „Rund um die Uhr-Erreichbarkeit“ verdanken wir den Diensten der Ehrenamtlichen, die nachts und an den Wochenenden Rufbereitschaften übernehmen. Auch für Begleitsdienste von Frauen, z.B. zu Wohnungsbesichtigungen, Ärzten, Ämtern und Behörden, stehen sie flexibel zur Verfügung.

Darüber hinaus vertreten sie das Frauenhaus in der Öffentlichkeit, besonders bei Aktionen rund um den Weltfrauentag oder dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen.

Es finden regelmäßig Austauschtreffen und Fortbildungen statt. In Anlehnung an das Projekt „Digitaler Gewalt in Frauenhäusern handlungssicher begegnen“ am Frauenhaus Schwabach haben die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen 2024 an einem Fortbildungstag Gelegenheit, sich einen Überblick über Gefahren digitaler Ortung und Überwachung zu verschaffen. Zudem werden sie an digitale Absicherungsmöglichkeiten im Kontext der Frauenhausarbeit herangeführt. Neben theoretischen Blöcken liegt der Schwerpunkt auf praktischen Übungen am eigenen Handy und Fallbesprechungen aus der Praxis.

Rechenschaftsberichte zu den einzelnen Bereichen des Vereins „Hilfe für Frauen in Not Roth-Schwabach e.V.“

Der Sachbericht des Vereins „Hilfe für Frauen in Not Roth-Schwabach e.V.“ beinhaltet den Rechenschaftsbericht des **Frauenhauses**, der **pro-aktiven Beratungsstelle** (Interventionsstelle), der **Online-Beratung**, des **Second Stage** Projektes, der Unterstützungsarbeit durch **Dolmetscherdienste**.

2. RECHENSCHAFTSBERICHT FRAUENHAUS

Die Hauptaufgabe des **Frauenhauses** ist die **Unterstützung von Frauen und Kindern**, die im Frauenhaus Schutz, Unterkunft, Beratung und Hilfe bei der Existenzsicherung finden. Daneben sind Hilfe und Weitervermittlung bei medizinischen, materiellen, rechtlichen und sozialen Problemen, Krisenintervention, Unterstützung und Begleitung beim Umgang mit Behörden und Institutionen wichtige Bausteine in der Frauenhausarbeit.

Bezüglich der **Kinder und Jugendlichen im Frauenhaus** werden pädagogische Einzel- und Gruppenarbeit, Beratung der Mütter, Mutter-Kind-Angebote, Hausaufgabenbetreuung, Freizeitaktivitäten, Begleitung und Betreuung angeboten.

Die **ambulante Beratung** umfasst insbesondere telefonische und persönliche Beratungen. Zur **Nachbetreuung** zählen vor allem Beratungen, Begleitungen und ein Hausbesuch nach Auszug aus dem Frauenhaus. Neben den Bereichen Stabilisierung und Gewaltschutz sind Möglichkeiten der Kinderbetreuung, Wohnraumsicherung und Hilfe beim Umgang mit Ämtern und Behörden wichtige Themen.

2.1. SENIORINNEN IM FRAUENHAUS

2024 zeigt sich eine neue Entwicklung und die Zahl der älteren Bewohnerinnen steigt an. Es wohnen vier Frauen über 68 Jahre im Frauenhaus, eine davon ist 85 Jahre alt. Das barrierearme Zimmer im Erdgeschoss ist dauerbelegt und z.T. müssen Frauen mit Beeinträchtigung abgewiesen werden. Hier zeigt sich der akute Mangel an behindertengerechten Frauenhausplätzen. Dies bedeutet für die betroffenen Frauen, dass ihre Möglichkeiten auf Hilfe und Lösung aus der gewaltgeprägten Beziehung zusätzlich erschwert sind.

Die Aufnahme einer Frau mit Behinderung oder Beeinträchtigung stellt eine Herausforderung dar. Voraussetzung für den Aufenthalt im Frauenhaus ist, dass die Frau grundsätzlich in der Lage ist, sich selbst zu versorgen. Um dies zu gewährleisten, haben wir ein barrierearm ausgestattetes Zimmer mit unterfahrbarer Küche und angrenzendem Bad mit entsprechender Ausstattung. In den letzten Jahren wurde das Haus dank Fördergeldern zudem mit Hilfsmitteln für Frauen und Kinder mit Sinnesbeeinträchtigungen ausgestattet. Dazu gehören hellere Leuchtmittel, Lichtklingel und Lichtrauchmelder. Infolgedessen wohnen seither häufiger blinde und

insbesondere gehörlose Frauen oder Kinder bei uns im Haus. Die Kommunikation über technische Hilfsmittel ist zeitaufwändiger, funktioniert jedoch grundsätzlich. Für längere Gespräche stehen uns Gebärdendolmetscherinnen zur Verfügung.

Bei der Unterstützung der älteren Frauen wird deutlich, dass die räumliche Ausstattung alleine nicht ausreicht, sondern ein deutlich erhöhter Betreuungsaufwand notwendig ist. Dies beginnt bei der Versorgung mit Lebensmittel und sonstigem Bedarf, geht über die Körperpflege bis zur Zimmerreinigung und ggf. der Organisation eines Pflegedienstes.

Dank vieler ehrenamtlicher Helferinnen und unserer Praktikantin der Sozialen Arbeit können wir den Aufenthalt dieser Frauen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf gewährleisten. Dennoch bedeutet es für die zuständige Sozialpädagogin ein hohes Maß an Koordinations- und Arbeitsaufwand. Neben der Versorgung im Haus geht es um die Entwicklung einer Zukunftsperspektive für die Betroffene. Welche Wohnform ist geeignet und was braucht sie an zusätzlichen Unterstützungsmaßnahmen? Angesichts des demographischen Wandels in der Gesellschaft stellt dies eine neue Entwicklung und Herausforderung dar, die perspektivisch gesehen vermutlich häufiger auf uns zukommen wird.

2.2. FALLBEISPIEL

„Hier ist es schön, können wir nicht immer hier wohnen?“ Elisa, 5 Jahre, steht im Spielzimmer unseres Frauenhauses und kaut an ihren Zöpfen. Sie ist mit ihrer Mutter Marie hier.

... 6 Jahre vorher

Mal angenommen, Marie 31, verliebt sich. Er ist ein charmanter Mann, wir nennen ihn Marc. Sein eigenes kleines Unternehmen – er hat eine Fahrschule - läuft gut. Er hat Witz und kümmert sich aufmerksam um Marie. Die ersten Monate ist alles wunderbar, Marie ist glücklich und strahlt. Sie hat nicht mehr so viel Zeit für ihre Freunde. Marc ist beruflich sehr eingespannt in der Selbstständigkeit und abends oft völlig erledigt. Dann hat er keine Lust mehr auszugehen oder Freunde zu treffen. Das ist verständlich.

Um Marie wird es stiller. Sie widmet sich vor allem Marc. Ihre Freundin Eva sieht sie nicht mehr so oft, die ist Marc zu aufgedreht und extrovertiert. Auf Jens, den alten Freund aus Kindergartenzeiten, ist Marc ein bisschen eifersüchtig. „Du hast doch jetzt mich“ sagt er und Marie ist geschmeichelt. Ja das stimmt, sie hat jetzt Marc und will ja gar keinen anderen.

Die Beziehung entwickelt sich, es gibt auch mal Meinungsverschiedenheiten und Streit. Marc tut sich schwer damit, wenn er nicht alles unter Kontrolle hat. Aber das ist kein Problem, sie bespricht einfach alles mit Marc. Es ist ja auch schön, dass er sich so aufmerksam kümmert und Interesse an ihrem Leben hat.

Marie ist ein bisschen bedrückt darüber, wie Konflikte zwischen ihnen ablaufen, aber das ist verständlich, Marc hat keine guten Erfahrungen in der Kindheit gemacht. Er kennt das einfach nicht, in Ruhe über Dinge zu sprechen. Im Laufe der Beziehung wird er das sicher noch lernen und Marie genug vertrauen, um anders damit umzugehen. Er entschuldigt sich auch, wenn es eskaliert– neulich hat er sogar Blumen mitgebracht.

Als eines Tages Jens anruft und zu seiner Geburtstagsfeier einlädt, regt Marc sich furchtbar auf. Er sagt ihr, dass sie ihre Sachen packen und gehen soll. Marie ist in Schockstarre. Sie liebt Marc, ihr ganzes Leben dreht sich nur um ihn. Marie sitzt weinend auf dem Bett und hat Angst. Wenn Marc sich aufregt, steigt er ins Auto und rast über die Autobahnen. Er droht ihr mit Suizid und ist dann nicht erreichbar. Erst nach über 4 Stunden kommt Marc zurück. Er weint und entschuldigt sich bei Marie. „Du treibst mich in den Wahnsinn“, sagt er. „Ich habe solche Angst, dich zu verlieren“, „Ich hasse es, wenn du mich zwingst, so zu dir zu sein“.

Marie ist bestürzt. Es tut ihr leid, dass sie Marc so in Not und unter Druck gebracht hat. Sie sagt die Einladung von Jens ab und nimmt sich vor, in Zukunft weniger Kontakt zu ihm zu haben. In der Nacht haben die beiden Sex. Es ist das erste Mal, dass Marie es nicht schön findet, Marc ist nicht einfühlsam und zärtlich – er nimmt sich was er will. Marie hat Schmerzen und blutet, aber sie sagt nichts. Sie hat Angst, Angst davor, dass es wieder eskaliert.

Es gibt viele solche Momente in der nächsten Zeit. Marc ist sehr angespannt, in der Fahrschule läuft es nicht gut und er ist so am Limit, dass ihn auch Kleinigkeiten aufregen. Am schwierigsten ist, dass Marie nicht mehr weiß, wie sie sich verhalten soll. Sie tut doch schon alles, um ihn zu entlasten und versucht alles, was ihn aufregen könnte, zu vermeiden. Die Vorwürfe, die er ihr macht, tun ihr weh. Sie zweifelt an sich selbst. Wie kann sie nur so eine schlechte Partnerin sein? Erst gestern hat er ihr erneut gesagt, dass sie aufhören muss, ihn zu solchem Verhalten zu bringen.

Als Marc am nächsten Tag zur Arbeit geht, spricht Marie mit ihrer Freundin Eva. Diese ist schockiert. Sie sagt, das ist häusliche Gewalt. Sie sagt Marie, dass sie sich sofort trennen muss. Marie fühlt sich alleingelassen. Sie liebt Marc. Und er hat sie nie geschlagen, er hat ihr nie körperlich etwas getan, naja die Momente, wenn sie intim waren und Marc noch so aufgebracht war... aber da hat sie ja nie was gesagt. Sie geht zurück nach Hause. Es vergehen viele Wochen, Eva fragt immer wieder nach. Schließlich erreicht sie, dass Marie zu einer Beratungsstelle geht. Sie will wissen, wie sie Marc helfen kann.

Als Marie sich endlich trennt und in ein Frauenhaus flieht, braucht sie viel Energie und Unterstützung. Viele Menschen in ihrem Umfeld können nicht nachvollziehen, warum Marie sich trennt, sie hat nie von den Schwierigkeiten erzählt. Marc ist so ein charmanter und zugewandter Mensch. Wenn Marie sich jetzt öffnet und davon erzählt, sind die Menschen schockiert. Das hat keiner gedacht. Sie soll sich fernhalten und bloß keinen Kontakt mehr mit ihm haben. Jeder rät ihr so schnell und soweit sie kann, Abstand zu nehmen. Ihr Anwalt unterstützt sie. Es gibt Ärger wegen der Möbel, die eigentlich Marie gehören, die Marc nicht herausgeben will. Er kontrolliert sie nach wie vor, aber sie hat ihn auf allen Kanälen blockiert. Als er sie nicht in Ruhe lässt, zieht Marie in eine andere Stadt und erwirkt ein Kontaktverbot. Sie fängt neu an. Es tut ihr gut, dass sie einen klaren Strich zieht. Sie kann zur Ruhe kommen, eine Therapeutin begleitet sie und Marie beginnt zu verarbeiten, was da passiert ist. Es ist ein langer und anstrengender Weg, aber machbar.

... Wir spulen nochmal zurück...

Die Nacht als es das erste Mal so sehr eskalierte, ist nicht ohne Folgen geblieben. Marie wird schwanger. Erst flippt Marc völlig aus. Er will, dass Marie sofort abtreibt. Er tobt und schreit. Marie bleibt standhaft, sie will das Kind. Die Schwangerschaft ist schwierig, aber letztlich

kommt das Kind, die kleine Elisa, gesund zur Welt. Elisa ist ein Schreibaby. Marie geht es in den ersten Wochen sehr schlecht. Sie kämpft mit Entzündungen, muss nochmals ins Krankenhaus. Elisa fordert sie Tag und Nacht. Die Situation mit Marc und Marie verbessert sich dadurch nicht. Marc macht Marie immer kleiner, er sagt ihr, dass sie eine schlechte Mutter ist, dass er sich schämen würde, weil sie das Kind nicht richtig versorgt. Er nimmt die Kleine mit und bringt sie tagelang zu seiner Mutter, ohne Marie zu sagen, wo das Kind ist. Er sagt, er will Marie entlasten. Und sie ist ja auch wirklich völlig erledigt und erschöpft.

Marc liebt sie doch und will schnell wieder Sex mit ihr. Ihr Körper hat keine Zeit zu heilen, die Geburtsverletzungen machen ihr zu schaffen. Marc reagiert eifersüchtig, wenn sie sich um das Kind kümmert.

3-4 Jahre vergehen. Viele Demütigungen, Angst, Beschuldigungen, Kontrolle, Eskalationen später, wird Marc auch der Tochter gegenüber übergriffig. Er ist grob, wirft sie „im Spaß“ auf das Bett, aber er ist aggressiv dabei. Oder er zwickt sie beim Anziehen, wenn Elisa weint, dann sagt er: „Stell dich nicht so an. Ich habe nichts gemacht. Das bildest Du Dir nur ein. Du bist zu empfindlich“. Marie beobachtet dies und hat Angst, dass er Elisa irgendwann ernsthaft verletzt. Zum Glück auch hier: Eine Freundin bekommt mit, was passiert. Marie vertraut sich ihr an. Nach einer Eskalation, in der Marc droht, ihr das Kind ganz wegzunehmen, flüchtet Marie ins Frauenhaus.

Die Leute im Umfeld können nicht glauben, was da passiert. Marc ist doch immer der, der sich um das Kind kümmert. Marie entzieht ihm das Kind. Marie muss Kontakt zu ihm halten. Sie haben schließlich ein gemeinsames Kind. Marc geht ans Familiengericht. Ein Richter entscheidet, dass die beiden Eltern regelmäßige Gespräche in der Erziehungsberatungsstelle führen sollen. Ansonsten soll das Kind im Wechselmodell halb beim Vater, halb bei der Mutter leben. Es gibt keine Beweise, es gibt keine nachweisliche körperliche Gewalt. Die psychischen Spuren, die Marie trägt, ihre Ängste, ihr verminderter Selbstwert, ihre chronische Erschöpfung, körperliche Folgen wie chronische Schmerzen, werden nicht gesehen oder können nicht nachgewiesen werden. Die beiden sind jetzt getrennt, es gibt kein Problem mehr, sie sollen Eltern bleiben.

Marie kann keinen Schlussstrich ziehen. Sie muss in der Nähe wohnen bleiben. Marc macht jede Übergabe des Kindes für Marie zur Hölle, droht ihr, wird laut oder „vergisst“ Sachen. Mal fehlt die Winterjacke von Elisa, wenn er sie zurückbringt, ein anderes Mal wartet Marie vergebens am Treffpunkt. Marc hat auf dem Weg noch eine Freundin der Tochter getroffen und dann haben die zwei halt noch eine halbe Stunde gespielt. Marie wird doch der Tochter gönnen, die Freundin zu sehen? Immerhin hat sie das Kind aus dem gewohnten Umfeld gerissen!

In den Gesprächen bei der Erziehungsberatung ist Marc wie immer – er kann gar nicht verstehen, wo das Problem liegt, er tut alles für seine Tochter. Marie mache es kompliziert...

Marie kann ihn nicht blockieren. Sie muss eine Möglichkeit anbieten, wie er mit ihr kommunizieren kann. Außerdem muss und will sie für die Tochter erreichbar sein.

Marie kommt nicht zur Ruhe. Sie traut sich auch nicht, zu einer Therapeutin zu gehen. Marc wirft ihr sowieso vor, dass sie psychisch krank ist. Die Tochter zeigt Auffälligkeiten, sie spricht nicht und nässt ein. Marc sagt, das sind Folgen des Frauenhausaufenthaltes.

Dass innerhalb weniger Wochen im Frauenhaus das Einnässen aufhört und das Kind mit den Erzieherinnen spricht, interessiert ihn nicht. Marie bringt ihre Tochter regelmäßig zu Marc. Er sitzt in der gemeinsamen Wohnung, die voll eingerichtet ist. Er gibt Maries Sachen und die der Tochter nicht heraus. Marie ist noch im Frauenhaus. Es ist schwer eine neue Wohnung zu finden. Aber sie tut was sie kann. Sie regelt alles um ihren Lebensunterhalt zu sichern, sucht eine Wohnung, kümmert sich um Elisa. Sie wird es schaffen...

Eine Lebensgeschichte, die exemplarisch für die Situation vieler Frauen steht. Vielen Dank an Marie (Name geändert), die ihre Geschichte zur Verfügung stellt.

Auswirkungen der Flucht ins Frauenhaus

In ein Frauenhaus zu fliehen bedeutet, das vertraute Umfeld aufzugeben. Um Sicherheit und ein Dach über dem Kopf zu haben, müssen Materielles zurückgelassen, das Netzwerk wie Schulen und Kindergärten aufgegeben, der Hausarzt gewechselt und einen neuen Kinderarzt gesucht werden. Nachbarn und Freunde sind nicht mehr in der Nähe. Man kann nicht mehr beim gewohnten Bäcker einkaufen, verliert vielleicht die Arbeitsstelle und hat keine Kinderbetreuung mehr. Es bedeutet, das gesamte Leben auf den Kopf zu stellen und all das, was eigentlich noch funktioniert und Sicherheit gibt, aufzugeben.

Das ist ein Schritt, der deutlich über eine normale Trennung hinausgeht. Zusätzlich tragen die Frauen die Spuren – oft vieler Jahre – erlebter psychischer und physischer Gewalt mit sich. Sie haben massive körperliche Symptome, chronische Schmerzen, Ängste und Depressionen. In dieser Unsicherheit kümmern sie sich weiter um ihre Kinder, die sich ebenfalls in einer Ausnahmesituation befinden. Diese haben Alpträume, Ängste, Probleme mit sozialen Interaktionen, sind aggressiv, depressiv, haben dissoziative Episoden. Sie sind zerrissen in der Loyalität dem Vater gegenüber, der eigentlich ein sicherer Hafen sein sollte und von dem sie gleichzeitig Aggression, Gewalt und Misshandlung erleben mussten – als Zeugen der Mutter gegenüber, oder auch ganz direkt.

Die Folgen der erlebten Gewalt sind dramatisch und beeinflussen den Alltag der Betroffenen. Hier wäre es dringend geboten genauer hinzusehen, Kinderschutz vor Täterrechte zu setzen und ein anderes System zu etablieren, welches den Schutz der Kinder und Frauen in den Vordergrund rückt und die Aufarbeitung und den Umgang mit dem Erlebten nicht aus den Augen verliert.

Wir wissen um die Folgen psychischer Gewalt, wir kennen Auswirkungen von Traumata, es ist bekannt und wissenschaftlich erwiesen, dass Zeugenschaft ebenso traumatisch wirkt, wie selbst erlebte Gewalt – es ist selbst erlebte Gewalt!

Die Schulung und Aufklärung von allen Beteiligten an Verfahren, in denen häusliche Gewalt eine Rolle spielt, wie z.B. Gerichte, Erziehungsberatungsstellen, Jugendämter, Umgangspfleger, Anwälte, Familienhelfer, wäre dringend erforderlich und die Einbeziehung der Frauenhäuser als Fachstelle für häusliche Gewalt unabdingbar.

Frauenhausarbeit ist keine Arbeit gegen den Mann.

Sie ist Arbeit gegen Gewalt und ihre Folgen. Es ist Arbeit für ein gewaltfreies und selbstbestimmtes Leben, für ein gesundes Aufwachsen von Kindern.

Haben Sie Dank für Ihre Unterstützung und ihren offenen Blick. Jede Person, die die Augen nicht verschließt, sich beschäftigt und zuhört, Wissen weiterträgt und klar Stellung bezieht, ermöglicht einen Schritt weiter auf dem Weg für ein sichereres Leben von Frauen und Kindern.

2.3. ÜBER DEN WOLKEN EINFACH MAL SORGEN VERGESSEN

AKTIONSTAG: Pilotinnen der Fliegervereinigung Schwabach organisieren Aktion für Frauen und Kinder des Frauenhauses auf ehrenamtlicher Basis

Zeitungsartikel Schwabacher Tagblatt, 10. Juni 2024 von Claudia Weinig



Nicole Hanesch war eine von drei Pilotinnen der Fliegervereinigung Schwabach, die Frauen und Kinder, die derzeit im Schwabacher Frauenhaus Unterschlupf gefunden haben, auf einen Rundflug mitnahm. Waren manche ihrer Passagiere vorher ein bisschen ängstlich, strahlten alle bei der Landung um die Wette. Foto: Claudia Weinig

„Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein.“ Schon vor einem halben Jahrhundert besang Liedermacher Reinhard Mey, was es bedeuten kann, die Welt aus der Vogelperspektive betrachten zu können; wenn der sprichwörtliche „Traum vom Fliegen“ kein Traum bleibt.

So wie für acht Frauen und neun Kinder, die genau das erlebten: einen wahr gewordenen Traum und das Gefühl von Freiheit. Freiheit, die sie über Monate, ja sogar über Jahre hinweg, nicht mehr spürten. Weil sie Angst haben mussten vor ihren Partnern, vor ihnen geflohen sind: Ins Schwabacher Frauenhaus.

Diese schweren Zeiten für ein paar wenige Stunden vergessen zu können - das war das Ziel eines Aktionstages der Frauen der Schwabacher Fliegervereinigung. Und: Es ist ihnen gelungen.

Gabriele Drechsler, Kreisrätin der Freien Wähler und stellvertretende Landrätin im Nürnberger Land war die „Brückenbauerin“ zur Fliegervereinigung. Weil sie nämlich nicht nur Kommunalpolitikerin ist, sondern auch Beisitzerin im Trägerverein des Frauenhauses „Verein Hilfe für Frauen in Not Roth-Schwabach“ und darum weiß um die Schicksale hinter den anonymen Mauern des Hauses.

Schicksale, die so individuell sind wie die Frauen, die hier Schutz suchen. Nur eines weiß Frauenhaus-Leiterin Sylke Siekmann sicher: „Gewalt an Frauen gibt es in allen Bildungsschichten, in allen Kulturkreisen, in allen Altersgruppen.“

Beweis dafür: Die älteste Teilnehmerin an diesem Tag ist eine 75-Jährige, die ihre Reha-Zeit als Parkinson-Patientin dazu genutzt hat, um gleich im Anschluss danach ins Frauenhaus zu ziehen. Und damit ist sie unerreichbar für ihren Mann, mit dem sie seit Jahrzehnten verheiratet ist.

Mit ihrer Idee „Ein (besonderer) Tag von Frauen für Frauen“ war Gabriele Drechsler bei Luna Mittag sofort auf offene Ohren gestoßen. Diese ist selbst eine von gerade mal drei lizenzierten Pilotinnen der Fliegervereinigung, in der ansonsten weitere 150 Piloten - allesamt männlich - aktiv sind.

Eine Aktion also mit „Mehrfachwirkung“. Das war Frauenhaus-Leiterin Sylke Siekmann von Beginn an klar, als die beiden Initiatorinnen ihre Pläne vorstellten. Nicht nur, weil mit einem eigenen Flugtag den Bewohnerinnen und deren Kindern tatsächlich „ein Erlebnis ermöglicht wird, das sie wahrscheinlich nie vergessen werden“, so Siekmann. „Noch dazu in einer Lebenssituation, in der alles Positive doppelt und dreifach gut kommt; weil „schwere Zeiten hinter ihnen liegen und der Alltag hier im Frauenhaus von ganz viel Angst vor der Zukunft geprägt ist.“

Aber darüber hinaus „geht es bei so einem Tag für viele auch darum, Unsicherheiten - in dem Fall vor dem Fliegen - zu überwinden. Und sie sehen Frauen, die gleichberechtigt in einer Männerdomäne agieren. Für mich sind das sehr gute Impulse für unsere Frauen, die mit ihrer Flucht ins Frauenhaus oft alles aufgeben mussten, was ihnen bis dahin noch Halt gegeben hat - jenseits ihrer existenziell bedrohlichen Probleme mit dem Partner“, sagt Siekmann. „Erfahrungen mit solch einem Erlebniswert sind so wertvoll. Leider gibt das unser Budget nicht her.“

Das musste es beim Fliegertag auch nicht. Denn sowohl Drechsler als auch Mittag sorgten dafür, dass sämtliche Kosten über Sponsoren mitgetragen wurden.

Da halfen beispielsweise das Autohaus, das einen Kleinbus als Taxi zur Verfügung stellte, genauso wie die Wirtin der Vereinsgaststätte und die drei Pilotinnen der Fliegervereinigung, die ehrenamtlich hinterm Steuer saßen: „Das war für uns alle eine absolute Selbstverständlichkeit“, erzählt Luna Mittag. Und auch, dass sie sich wünsche, Nachahmer mit derselben Intention zu finden. Schließlich gebe es auch jenseits des Flugplatzes „viele Möglichkeiten, damit genau diese Frauen und Kinder einmal ein paar sorgenfreie Stunden genießen können.“

Sorgenfrei - ein Wort, das Frauen wie Julia (34), Anna (29) und Ina (56) kaum mehr verwenden - wenn sie übers Gestern und Heute sprechen. Zu lange ist es schon her, dass sie sich unbeschwert fühlen konnten.

Was es für die beiden jungen Frauen noch schwerer macht: Die verlorene Unbeschwertheit gilt im selben Maß für ihre Kinder, die sie - weg von Freunden, raus aus Kita und Schule - mit ins Frauenhaus nahmen. Besser: nehmen mussten. Weil auch sie nicht mehr sicher waren vor den Gewaltexzessen der Väter.

Jahrelang haben alle drei stillgehalten. Haben Demütigungen, Schläge eingesteckt, haben versucht, den Kindern vorzuspielen, dass „alles gut“ ist - bis auch das nicht mehr ging; haben sich jedes Fünkchen Selbstbewusstsein rauben lassen. Nicht aber ihren (Über-)Lebenswillen, ohne den sie nicht den Ausstieg aus dem alten, hinein in ein neues Leben geschafft hätten.

Sie schaffen es vielleicht auch nur, weil sie mit dem Team des Frauenhauses Menschen hinter sich haben, die ihnen (wieder) Vertrauen in sich selbst und ihre Fähigkeiten geben. Und die ihnen vor allem Perspektiven aufzeigen.

Es ist ihr größter Wunsch: Sorgenfrei und vor allem angstfrei leben. Der Flugtag für sie und ihre Frauenhaus-Mitbewohnerinnen könnte da nicht symbolträchtiger sein. Mit etwas mulmigen Gefühl steigen sie zu Luna Mittig und ihren beiden Flug-Kolleginnen in die Flugkabinen, unterscheiden sich da allerdings gravierend vom „Gemütszustand“ ihrer Kinder, die einfach nur spontan voll begeistert dabei sind.

Bei den Frauen dauert's genau eine große Flugplatzrunde, bis sie denselben „Aggregatzustand“ erreichen: Sie strahlen, allesamt. Egal, mit wie viel Flugangst sie vorher eingestiegen sind. Sie strahlen, weil es „unvergesslich“ war, wie Anna erzählt, der ansonsten die Worte fehlen, für das, was sie gerade bewegt. Die mit einem Lachen Sohn und Tochter in den Armen hält, die weiß, dass sie in wenigen Tagen ihre erste eigene Wohnung beziehen wird, mit den Kindern, einem Arbeitsvertrag in der Tasche - und ohne den Mann, der ihr im wachsenden Rausch von Alkohol und Drogen noch bis vor wenigen Wochen das Leben zur Hölle gemacht hat.

Frei sein - über den Wolken haben die Mutter zweier Kinder und ihre Schicksalsgenossinnen eine Ahnung davon bekommen, wie das alles funktionieren kann.

Zeitungsartikel Schwabacher Tagblatt, 10. Juni 2024

von Claudia Weinig

2.4. GEDICHTE

Das Frauenhaus

Es ist ein Ort voller Frauen,
die ihren Männern nicht mehr trauen.

Sie sind keine Partner mehr,
darüber zu sprechen, fällt oft schwer.

Frauen und Kinder tragen viele Wunden,
ihre Seelen wurden oft geschunden.

Zum Glück sind sie ins Frauenhaus gekommen,

dort werden ihnen viele Ängste genommen.

Geschultes Personal ist hier vor Ort,
und hat für jeden ein gutes Wort.

Sie werden hier gut beraten,
und dies in Worten und Taten.

Doch fällt es den Leidenden oft schwer,
sie sehen das Glas halb leer.

Es kommen immer wieder schwere Stunden,
voller Tränen und tiefer Wunden.

Es ist gut, nach vorne zu schauen,
und auf bessere Zukunft zu vertrauen.

Das ist leichter gesagt als getan,
jeden Tag fangen wir von vorne an.

Es ist nie zu spät!

Es ist nie zu spät für eine neue Zeit,
sei zum Aufbruch bereit.

Es ist nie zu spät für einen neuen Weg,
auch wenn er unerkant vor dir steht.

Sei gescheit! Geh nicht zurück!
Das bringt kein Glück.

Leider ist der Wolf oft im Schlafpelz versteckt,
leider dauert das oft lange, bis man ihn hat entdeckt.

Du kannst den anderen nicht ändern,
so ist es in allen Ländern.

Nur du kannst dich selber ändern,
das bedenke, so dein Leben lenke!

Du brauchst nicht mehr die Schmach ertragen,
du darfst ein neues Leben wagen.

Sei gescheit, geh nicht zurück!
Das bringt kein Glück.

Sonst fängt die Odyssee von vorne an,
denk daran.

Maria, 67 Jahre, Bewohnerin

2.5. STATISTIK FRAUENHAUS 2024

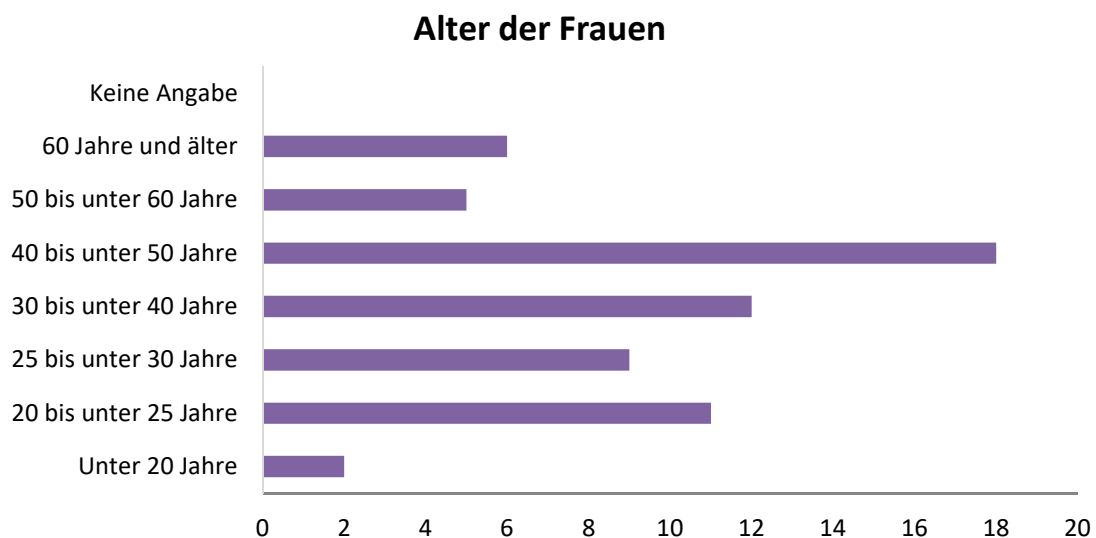
➤ Anzahl der Bewohnerinnen und Wohndauer

Im Jahr 2024 wohnen **63 Frauen** und **66 Kinder** im Frauenhaus mit 3.965 Belegungstagen mit Frauen und 4.548 mit Kindern. Das Frauenhaus verfügt über 12 Plätze für Frauen und 15 für Kinder. Die Auslastung liegt bei den Frauen bei 90 % und bei den Kindern bei 88 %.

Von den 63 Frauen wohnen zum Jahreswechsel 2024/25 noch 10 Frauen im Haus.

➤ Alter und Personenstand der Bewohnerinnen

Der Anteil der Frauen über 40 Jahre beträgt knapp die Hälfte (29 Frauen) und stieg im Vergleich zum Vorjahr deutlich. 6 Frauen sind älter als 60 Jahre, eine von ihnen über 80 Jahre. Knapp dreißig Prozent der Frauen (18) sind zwischen 40 und 50 Jahre alt und 5 zwischen 50 und 60 Jahren. Ein Fünftel der Frauen (12) sind zwischen 30 und 40 Jahre alt. 22 Frauen sind jünger, wobei der Anteil der ganz jungen Frauen unter 20 Jahre mit zwei Frauen gering ist.

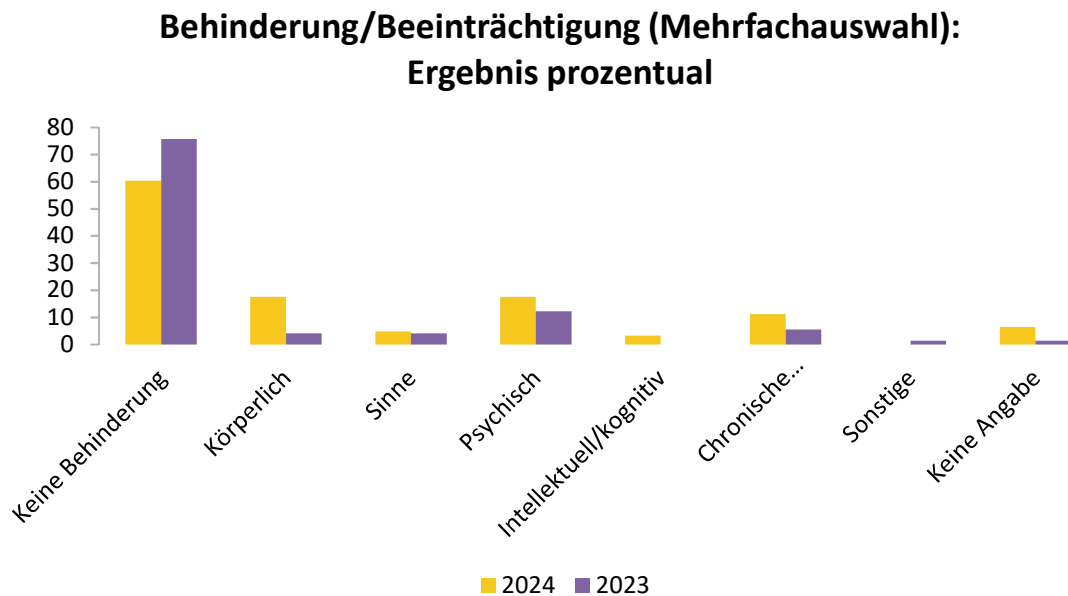


➤ Personenstand der Bewohnerinnen

26 Bewohnerinnen sind bei Einzug verheiratet oder verpartnert; 19 sind ledig; 13 Frauen leben getrennt, sind geschieden bzw. leben in Scheidung; 2 Frauen sind verwitwet und bei 3 Frau haben wir keine Angaben zum Personenstand.

➤ **Behinderung/Beeinträchtigung**

Der Anteil der Frauen mit Behinderungen/Beeinträchtigungen liegt 2024 bei 40 % und stieg deutlich an. Diese Zahl weist auf den hohen Unterstützungsaufwand hin. Es bedingt einem erhöhten Arbeitsaufwand für Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und eine schnelle Unterstützung durch Pflegeeinrichtungen.



➤ **Erwerbstätigkeit vor dem Frauenhaus**

Vor dem Aufenthalt im Frauenhaus waren 10 Frauen in Vollzeit und 9 Frauen in Teilzeit tätig und 3 waren geringfügig beschäftigt. Während des Frauenhausaufenthaltes arbeiten 7 Frauen in Vollzeit und 7 in Teilzeit und 3 waren geringfügig beschäftigt. Gleichzeitig haben mehrere Frauen während ihres Frauenhausaufenthaltes eine Erwerbstätigkeit begonnen.

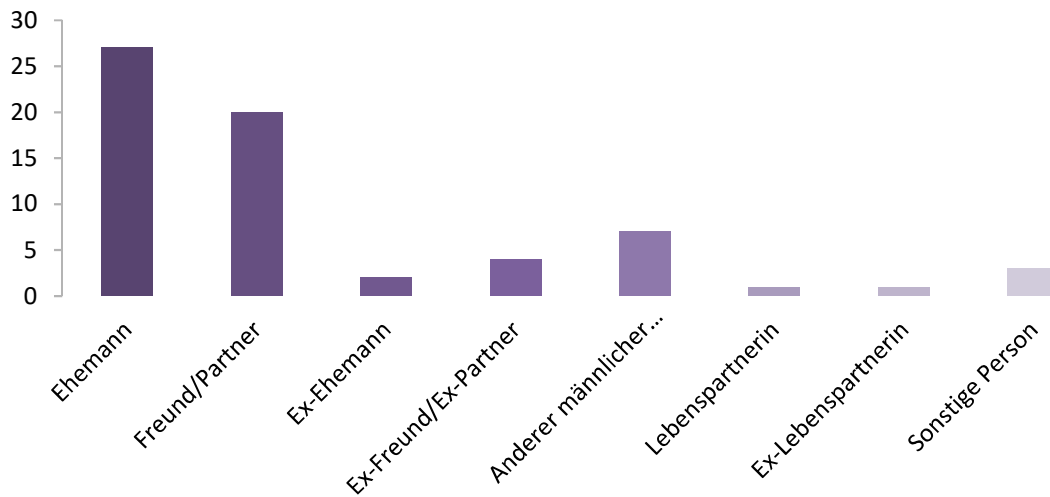
Beim Umzug in ein Frauenhaus muss die Erwerbstätigkeit häufig aufgegeben werden. Zum einen ist der Arbeitsweg ein hohes Risiko, vom Täter bedroht zu werden, zum anderen ist die Entfernung zwischen dem meist weiter entfernt liegenden Frauenhaus und der Arbeitsstelle oft zu groß. Zudem fallen bei Frauen mit Kindern aufgrund der Entfernung oftmals die Kinderbetreuungsplätze weg. Gleichzeitig erhöht eine Erwerbsfähigkeit deutlich die Chancen auf dem Wohnungsmarkt, weshalb einige Frauen der Arbeitssuche eine hohe Priorität einräumen und schnell wieder in Arbeit sind.

➤ **Täter*innen**

Bei 27 Frauen (42 %) geht die Gewalt vom Ehemann aus, bei 20 Frauen (31 %) vom Freund bzw. Partner. 6 Frauen sind der Gewalt durch den Ex-Mann/Ex-Freund/Ex-Partner ausgesetzt,

und 7 Frauen erleben Gewalt durch einen anderen männlichen Angehörigen, sowie 2 Frauen durch andere weibliche Angehörige. In drei Fällen ist eine sonstige Person Täter.

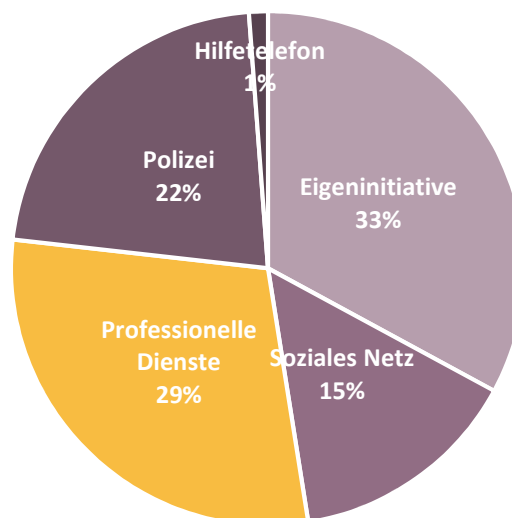
Täter*innen - von wem wurde die Frau misshandelt (Mehrfachauswahl): Ergebnis absolut



➤ Zugang ins Frauenhaus

Die meisten Frauen finden den Zugang ins Frauenhaus über Eigeninitiative (33 %), gefolgt von der Vermittlung durch professionelle Dienste (29 %), wie beispielsweise Beratungsstellen, Ämter/Behörden oder Ärztinnen/Ärzte. Die Vermittlung durch die Polizei sinkt auf 22 %. Im Jahr 2023 lag der Wert bei 27 %. Durch das Hilfetelefon kommt 1 Frau (1 %).

Vermittlung ins Frauenhaus



➤ Kinder im Frauenhaus

24 Frauen (38 %) sind kinderlos und weitere 8 Frauen haben zwar Kinder, ziehen jedoch ohne sie ins Frauenhaus. Somit kommen 51 % der Frauen alleine in die Schutzeinrichtung.

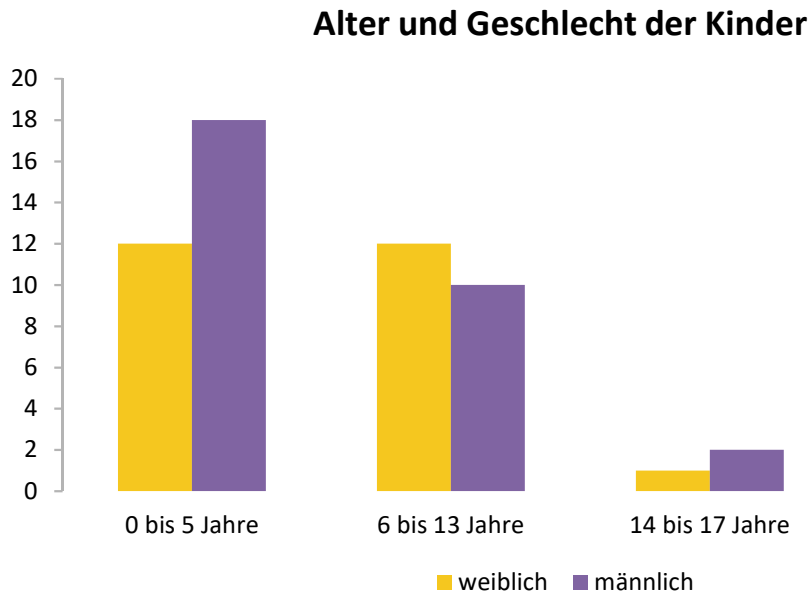
Es leben 55 Kinder im Frauenhaus. 23 weitere minderjährige Kinder der Frauen leben nicht im Frauenhaus. Der Anteil, der nicht ins Haus mitgebrachten Kinder stieg von 22 % (2023) auf 30 % an.

16 Bewohnerinnen wohnen mit einem Kind, 9 mit zwei Kindern, 4 mit drei und 2 mit vier Kindern im Frauenhaus.

5 Frauen sind schwanger.

➤ Alter der Kinder

30 der 55 Kinder, also **mehr als die Hälfte, sind unter 6 Jahren** und noch nicht schulpflichtig. Der Anteil der Säuglinge (unter einem Jahr) ist mit 9 Kindern sehr hoch. 13 sind jünger als 3 Jahre und 8 Kinder zwischen 3 - 6 Jahren. Zwischen 6 bis 13 Jahre sind 20 Kinder und 3 sind älter als 14 Jahre.



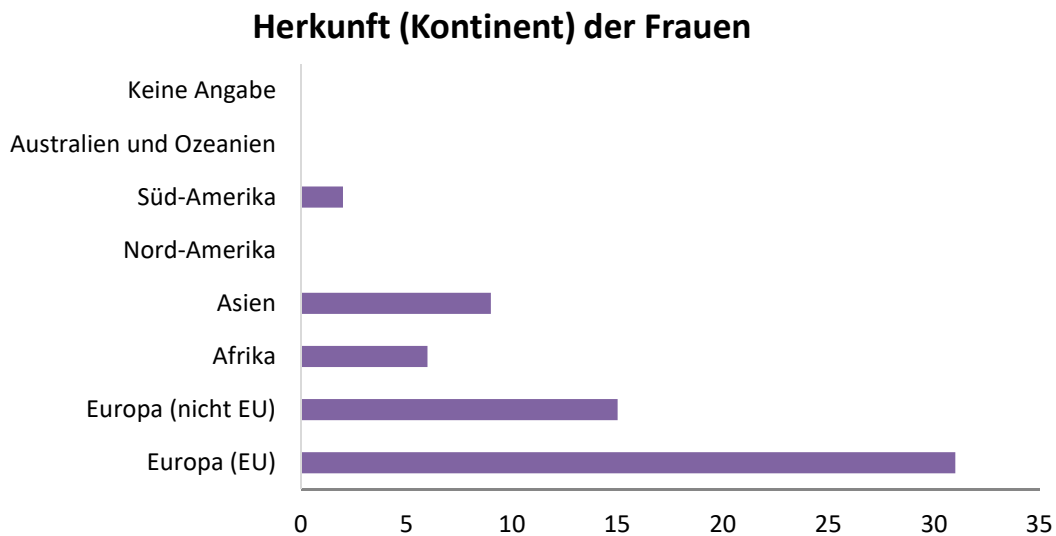
➤ **Geburtsland, Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsstatus und Migrationshintergrund**

23 Frauen haben die deutsche Staatsangehörigkeit, 8 davon haben einen Migrationshintergrund.

Insgesamt haben 46 Frauen europäische, 6 Frauen afrikanische, 9 Frauen asiatische und zwei süd-amerikanische Wurzeln.

2024 wohnen 63 Frauen aus 23 verschiedenen Herkunftsländern im Haus. In Klammern steht die Anzahl der Frauen, die im Frauenhaus wohnten:

Afghanistan (2), Äthiopien (1), Brasilien (2), Bulgarien (1), Deutschland (21), Ghana (1), Irak (2), Iran (3), Kamerun (1), Kroatien (1), Marokko (1), Moldawien (1), Nigeria (1), Polen (2), Rumänien (5), Russland (2), Sambia (1), Serbien (2), Syrien (1), Thailand (1), Tschechische Republik (1), Türkei (5), Ukraine (5).



Bei 31 Frauen mit Migrationshintergrund ist die Verständigung in deutscher Sprache möglich, bei 12 Frauen in anderer Sprache und bei 4 Frauen ist keine Verständigung möglich und die Hinzuziehung von Dolmetscherdiensten notwendig. Es werden 88 Beratungen mit Übersetzung durchgeführt, 86 mit vereidigten Dolmetscherinnen und 2 mit Kulturmittlerinnen. 2 Übersetzungen erfolgten in Gebärdensprache in eine Fremdsprache.

➤ **Wohnort vor dem Frauenhausaufenthalt**

Einzugsgebiet:	39
Landkreis Nürnberger Land	9
Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen	5
Landkreis Roth	15
kreisfreie Stadt Schwabach	10
Sonstige Landkreise / kfr. Städte übriges Bayern:	17
Landkreis Ansbach	1
Landkreis Erlangen-Höchstadt	1
kreisfreie Stadt Fürth	7
kreisfreie Stadt Nürnberg	5
Landkreis Neumarkt i.d.O.	1
Landkreis Straubing-Bogen	1
große Kreisstadt Neu-Ulm	1
Außerhalb Bayern:	7
Summe	63

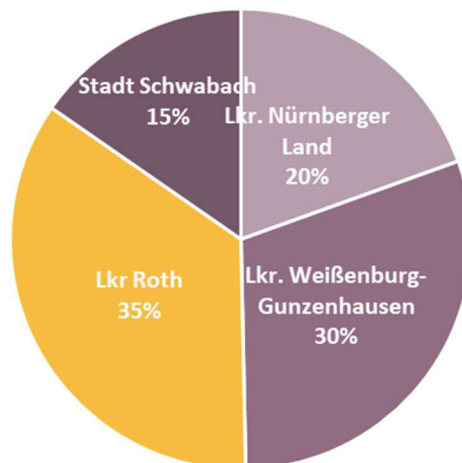
Im Jahr 2024 wohnen 63 Frauen insgesamt 3965 Tage im Frauenhaus.

39 Frauen (62 %) kommen aus den beteiligten Landkreisen Roth, Nürnberger Land, Weißenburg-Gunzenhausen und der Stadt Schwabach und wohnten 2764 Tage im Haus. Aus anderen Gebieten Bayerns fliehen 17 Frauen (27 %), von außerhalb Bayerns sind es 7 Frauen (11 %). Sie wohnen 1201 Tage im Haus.

➤ **Belegungstage der beteiligten Kommunen**

Frauen aus dem Landkreis Nürnberger Land wohnen 539 Tage, aus dem Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen 834 Tage, aus dem Landkreis Roth 967 Tage und der Stadt Schwabach 424 Tage im Frauenhaus.

Belegungstage in Prozent der beteiligten Kommunen



➤ **Aufenthaltsdauer im Frauenhaus**

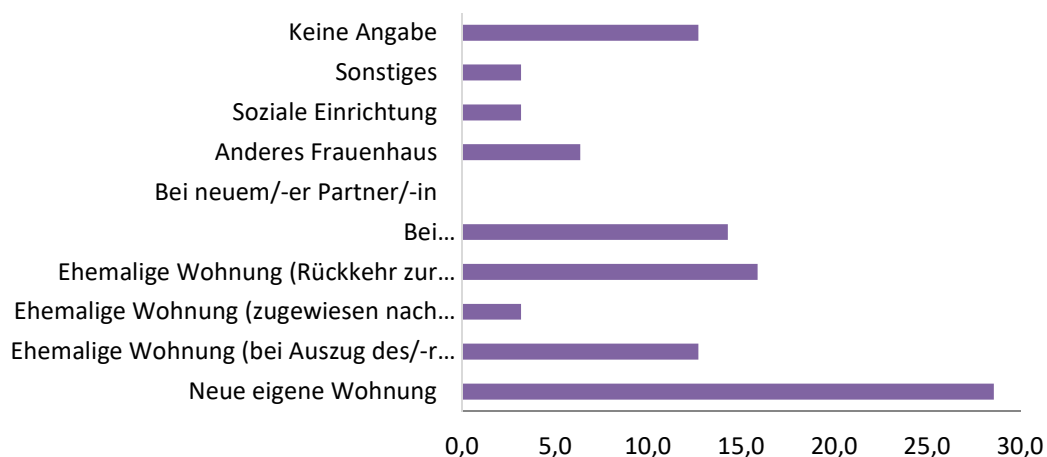
16 Frauen mit 13 Kindern wohnen bis zu 14 Tage, 18 Frauen mit 19 Kindern bis zu 10 Wochen im Frauenhaus. 13 Frauen mit 16 Kindern wohnen bis zu 6 Monate und 6 Frauen mit 7 Kindern leben länger als 6 Monate im Haus. 10 Frauen mit 11 Kindern wohnen zum Jahreswechsel 2023/24 noch im Frauenhaus Schwabach.

	Frauen	Kinder
bis zu 14 Tagen	16	13
bis zu 10 Wochen (15 bis 70 Tage)	18	19
bis zu 6 Monaten (71 bis 180 Tage)	13	16
über 6 Monate (ab 181 Tage)	6	7
am 31.12.2022 noch im FH	10	11

➤ **Wohnsitz nach dem Frauenhaus**

Fast die Hälfte der Frauen ziehen nach dem Frauenhausaufenthalt in eine eigene Wohnung: 17 Frauen ziehen in eine neue eigene Wohnung, 9 Frauen nach Auszug des Partners in die alte Wohnung - zum Teil nach gerichtlicher Zuweisung. 10 Frauen kehren zum Partner zurück. Alternative Wohnmöglichkeiten finden insgesamt 16 Frauen: 9 Frauen bei Freunden oder Familie, 4 Frauen in einem anderen Frauenhaus, eine Frau in einer sozialen Einrichtung und 2 Frauen in einer sonstigen Unterkunft. Bei einer Frau liegen uns keine Angaben vor und 10 Frauen wohnen zum Jahreswechsel 2023/24 noch im Frauenhaus.

Die Zahlen spiegeln den angespannten Wohnungsmarkt wieder, denn nur ein gutes Drittel der ausgezogenen Frauen findet eine neue, eigene Wohnung. Deutlich häufiger müssen vorübergehende Wohnformen bei Familie und Freunden oder Rückkehr in die alte Wohnung nach Auszug des Ex-Partners genutzt werden. Dies sind häufig keine befriedigenden Alternativen, sorgen für reale oder emotionale Bedrohungssituationen und erhöhtes Konfliktpotential.



3. RECHENSCHAFTSBERICHT INTERVENTIONSSTELLE MIT PRO-AKTIVEM ANSATZ

Die pro-aktive Frauenberatung bzw. Interventionsstelle berät Frauen nach einem Polizeieinsatz wegen häuslicher Gewalt innerhalb von 3 Werktagen telefonisch und persönlich. Zu den Aufgaben der Interventionsstelle gehören Kontaktaufnahme, bis zu drei telefonische oder persönliche Beratungen mit Gefährdungseinschätzung, Beratung zur Erhöhung der Sicherheit durch private, polizeiliche und zivilrechtliche Maßnahmen und Weitervermittlung an bestehende ambulante Beratungsangebote. Die Interventionsstelle führt regelmäßige Schulungen bei den Polizeiinspektionen des Einzugsgebietes durch.

Die Interventionsstelle Schwabach ist für die Polizeiinspektionen **des Landkreises Nürnberger Land** (Polizeiinspektion Altdorf bei Nürnberg, Polizeiinspektion Hersbruck, Polizeiinspektion Lauf an der Pegnitz) und **des Landkreises Roth** (Polizeiinspektion Hilpoltstein, Polizeiinspektion Roth), **der Stadt Weißenburg** (Polizeiinspektion Weißenburg i. Bay) und **der Stadt Schwabach** (Polizeiinspektion Schwabach, Kripo Schwabach, Einsatzzug Schwabach) zuständig.

Mit der pro-aktiven Kontaktaufnahme werden gewaltbetroffene Frauen erreicht, die (von sich aus) nicht selbst Unterstützung in Frauenhäusern und Beratungsstellen gesucht hätten. Diese erhalten so **frühzeitige Hilfe**. Die pro-aktive Beratung ist Bestandteil der Intervention gegen häusliche Gewalt und **verbindet kurzfristige Interventionen** der Polizei (z. B. Einsatz, Wegweisung) **mit mittelfristig wirkenden Schutzmöglichkeiten** und Hilfen (z. B. nach GewSchG). Eine enge Zusammenarbeit mit der Polizei ist Voraussetzung.

Nach einem Einsatz häuslicher Gewalt wird die Interventionsstelle bei Zustimmung der Frau per Fax über den Vorfall informiert.

2024 liegt die Zahl der eingehenden Faxe bei 158.

➤ **Meldungen der Polizei an die Interventionsstelle**

Da die Zuständigkeit der Polizeidienststellen nicht identisch mit den Landkreisgrenzen ist, erfassen wir zusätzlich den Wohnort der Frau. Im Landkreis Nürnberger Land wohnen 66, im Landkreis Weißenburg 20, im Landkreis Roth 54 und der Stadt Schwabach 47 Frauen. Eine Frau wohnt in einem anderen Landkreis.

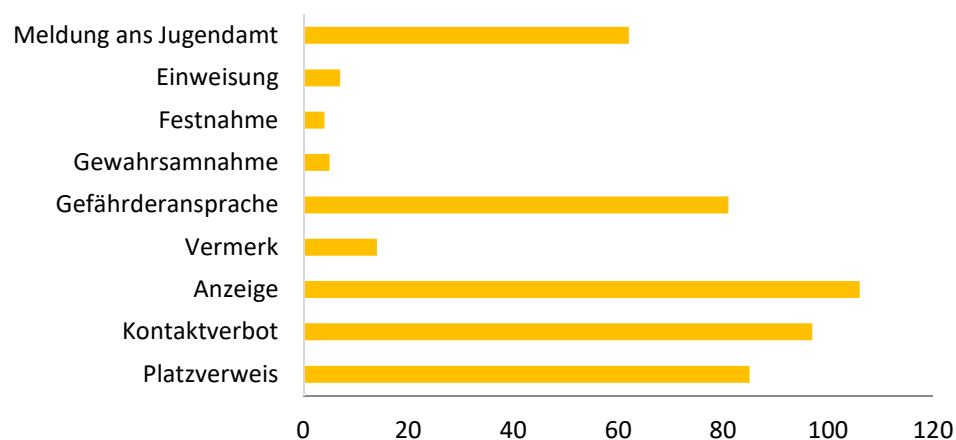
28 Fälle sind nach Angaben der Polizei Wiederholungsfälle.

Die im Jahr 2024 eingehenden Faxe kommen von folgenden Polizeidienststellen:

	Polizeidienststelle	Faxeingang	Wohnort der Frauen
Landkreis Nürnberger Land		57	58
	Altdorf	12	
	Hersbruck	17	
	Lauf	28	
Landkreis Weißenburg		8	7
	Weißenburg	8	
Landkreis Roth		39	57
	Hilpoltstein	4	
	Roth	35	
Stadt Schwabach		53	34
	Schwabach	48	
	Einsatzzug Schwabach	1	
	Kripo Schwabach	4	
Irrläufer, andere Institution		1	Sonstiges 2
	Gesamtzahl:	158	158

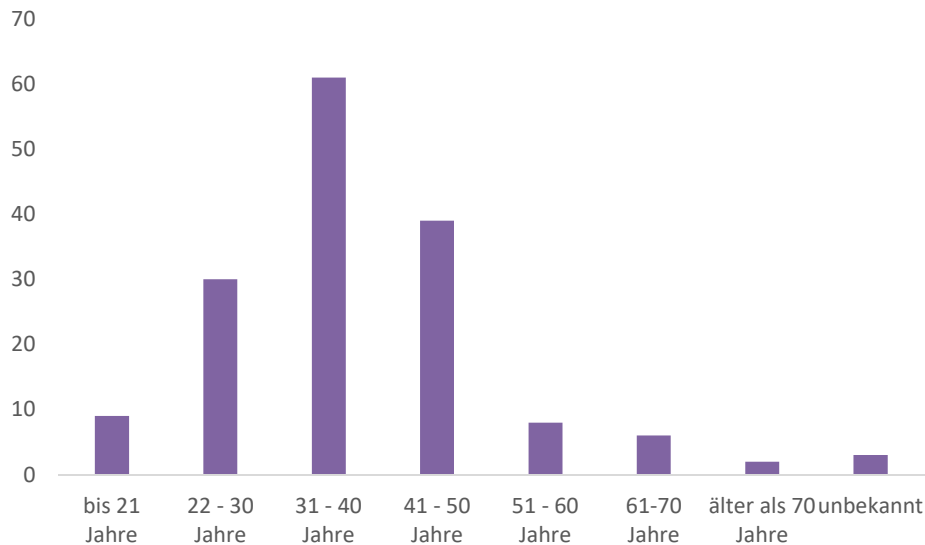
➤ Polizeiliche Maßnahmen

Die **Polizei verfügt über eine Vielzahl von Maßnahmen**, die sie bei einem Einsatz wegen häuslicher Gewalt nutzt. Wie in den Vorjahren sind die **Anzeige** (106 Fälle), das **Kontaktverbot** (97 Fälle) und der **Platzverweis** (85 Fälle) die häufigsten polizeilichen Maßnahmen bei den an die Interventionsstelle weitergeleiteten Fällen. Sind minderjährige Kinder im Haushalt, wird zudem in 62 Fällen das **Jugendamt** informiert. Eine ebenfalls häufig angewandte Maßnahme stellt die **Gefährderansprache** dar. Sie erfolgt 2024 in 81 Fällen und 14-mal wird ein Vermerk erstellt. Eine **Ingewahrsamnahme** erfolgt 5-mal, eine **Festnahme** 4-mal und eine **Einweisung in eine psychiatrische Fachklinik** 7-mal.



➤ **Alter der Frauen**

Die meisten Frauen (61) sind zwischen 31 und 40 Jahre alt. 9 Frauen sind jünger als 22 Jahre und 30 Frauen zwischen 22-31 Jahre. Zwischen 41-50 Jahre alt sind 39 Frauen, zwischen 51 und 60 Jahren sind 8 Frauen und älter als 61 Jahre sind 8 Frauen, wobei 2 über 70 Jahre alt sind. Bei 3 Frauen ist uns das Alter nicht bekannt.



In 84 Fällen geht die **Gewalt vom Partner** aus, in 69 Fällen vom **Ex-Partner**, in 4 Fällen von einer sonstigen Person, beispielsweise dem Sohn, und in einem Fall ist es nicht bekannt. 149-mal liegt **Häusliche Gewalt** vor und 9-mal **Stalking oder Expartner-Stalking**.

➤ **Migrationshintergrund**

71 der 158 Frauen haben einen **Migrationshintergrund**, wobei 108 Frauen die **deutsche Staatsangehörigkeit** besitzen und 55 Frauen eine andere Staatsangehörigkeit. Dies beinhaltet fünf Frauen mit doppelter Staatsangehörigkeit. Bei 5 Frauen ist uns unbekannt, ob sie einen Migrationshintergrund haben.

Es finden bei 16 Frauen 28 Gespräche mit **Dolmetscherinnen** statt.

Die Entwicklung der Beratungen mit Dolmetscherin seit 2018:

- 2018 7 Frauen
- 2019 14 Frauen
- 2020 23 Frauen, 48 Beratungen
- 2021 13 Frauen, 18 Beratungen
- 2022 18 Frauen, 32 Beratungen
- 2023 25 Frauen, 48 Beratungen
- 2024 16 Frauen, 28 Beratungen

➤ **Kinder im Haushalt**

In 99 Haushalten der betroffenen Frauen leben 199 minderjährige Kinder. Beim **Einsatz der Polizei** sind **156 Kinder anwesend**. Die Zahlen zeigen, dass in Familien mit Kindern diese meist anwesend sind und die Gewalt mitbekommen, selbst erleben und ebenfalls betroffen sind. Aus der Forschung ist mittlerweile bekannt, dass es für Kinder gleichbedeutend ist, ob sie direkt von Gewalt betroffen oder Zeugen der Gewalt sind.

Von den in der Familie lebenden Kindern waren 49 Kinder unter drei Jahre alt, also in einem besonders vulnerablen Alter. Bei körperlicher Gewalt sind sie häufig auf dem Arm der Mutter, sind leicht verletzlich und bekommen alles mit.

43 Kinder sind vier bis sechs Jahre alt, 71 Kinder sieben bis dreizehn Jahre und 36 Kinder vierzehn bis siebzehn Jahre alt.

Von 2 Frauen erfahren wir, dass sie **schwanger** sind.

➤ **Kontaktaufnahme und Beratungen**

Wir können zu 150 Frauen **Kontakt aufnehmen**. Die meisten Frauen (127) erreichen wir telefonisch im Erstkontakt, 23 Frauen per SMS, Mail, Messenger, postalisch oder persönlich. 6 Frauen äußern, keinen Beratungswunsch zu haben.

Bei 5 Personen ist, trotz intensiver Versuche auf verschiedenen Kanälen, leider keine Kontaktaufnahme möglich und 3 Faxe leiten wir an den Krisendienst weiter, da es Männer betrifft.

129 Frauen werden in 212 längeren **Beratungen** beraten. Davon finden 155 Beratungen telefonisch, 9 online (über digitale Medien) und 48 persönlich statt. Die face-to-face Beratungsgespräche steigen kontinuierlich an – 2023 waren es 42 und 2022 nur 28 persönliche Termine. Zusätzlich finden 109 Kurzkontakte statt. 77 Frauen nutzen einen Beratungstermin, 32 Frauen werden zweimal beraten, 12 Frauen haben drei Beratungstermine, 6 Frauen vier und 2 Frauen fünf und mehr Beratungen. Konzeptionell bietet die Interventionsstelle nach der ersten telefonischen Kontaktaufnahme bis zu drei Beratungen an, kann aber in Ausnahmefällen auch öfter beraten.

➤ **Weitervermittlung**

Die Beratung durch die Interventionsstelle hat das Ziel, die Sicherheit der Frauen und Kinder zu erhöhen, sie über die polizeilichen, zivilrechtlichen und persönlichen Möglichkeiten zu informieren und im Bedarfsfall an weitere Stellen zu vermitteln.

Dies geschieht 2024 zu folgenden Stellen:

• Frauennotruf, Frauenberatung	9
• Frauenhaus	10
• Rechtsanwält*innen	39
• Polizei	45
• Rechtsmedizin	2
• Rechtsantragsstelle/ Amtsgericht	59
• Jugendamt	28
• Sozialleistungsträger	9
• Gesundheitswesen	7
• Suchtberatung	2
• Ehe-, Familien- und Lebensberatung	9
• Erziehungsberatung	17
• Fachstelle für Opfer von Menschenhandel, Zwangsprostitution und Zwangsheirat	0
• Hilfetelefon	1
• Sonstiges (Krisendienst, Wohnbaugesellschaften u.a.)	48

123-mal findet Weitervermittlung/-empfehlung statt, wobei die Beraterin in 9 Fällen direkt Kontakt mit der vermittelten Stelle aufnimmt. Weitere 5-mal erfolgt sowohl Informationsweitergabe als auch direkte Kontaktaufnahme. Bei 3 Frauen erfolgen **persönliche Begleitungen**.

➤ **Polizeischulungen durch die Interventionsstelle**

2024 finden 10 Polizeischulungen durch Mitarbeiterinnen der Interventionsstelle in Form von Dienstunterricht in Lauf, Hersbruck, Hilpoltstein und Schwabach statt.

4. PROJEKTE UND WEITERE ARBEITSFELDER

4.1. ONLINE-BERATUNG

Der Verein Hilfe für Frauen in Not Roth-Schwabach e.V. bietet Online-Beratung bei häuslicher Gewalt an. Dies beinhaltet Beratung per Mail, Chat, Sofortchat und Videochat. Frauen können sich von speziell geschulten Mitarbeiterinnen zeitlich und räumlich flexibel beraten lassen. Das Angebot ist kostenlos, anonym und findet auf einer sicheren Plattform statt. Ziel ist es, von Gewalt betroffene Frauen flexibel und frühzeitig zu erreichen, anderen Personengruppen Hilfe anzubieten und einen weiteren Kommunikationsweg zu öffnen.

Der Verein finanziert für die Onlineberatung aus Eigenmitteln eine Fachkraft mit 5 Wochenstunden. Erreichbar ist die Plattform über die Website des Frauenhauses: www.frauenhaus-schwabach.de

4.2. IT-BERATUNG

Im Jahr 2024 wird das Projekt „Digitaler Gewalt im Frauenhaus handlungssicher begegnen“ der Frauenhauskoordinierung (FHK) fortgeführt, an dem wir als Modellstandort beteiligt sind. Das Projekt, das bereits im Oktober 2023 begann, läuft bis Mai 2026 und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Ziel des Projekts ist es, eine IT-Beratung für Fälle digitaler Gewalt zu erproben. In diesem Rahmen stehen geschulte IT-Expertinnen zur Verfügung, die telefonisch oder per Videoanruf dabei helfen, individuelle Schutzmaßnahmen gegen digitale Überwachung zu entwickeln. Zusätzlich bietet die Beratung Unterstützung bei allgemeinen Fragen zu digitaler Gewalt und hilft bei der Einführung neuer Schutzvorkehrungen.

Digitale Gewalt hört nicht auf, sobald eine Frau ins Frauenhaus zieht. Auch nach der Ankunft können Frauen und Kinder weiterhin über digitale Geräte belästigt, bedroht und überwacht werden – und zwar zu jeder Tages- und Nachtzeit. Deshalb ist es von entscheidender Bedeutung, schon vor dem Einzug ins Frauenhaus Schutzmaßnahmen zu ergreifen, um wirklich die Sicherheit der anonymen Adresse zu gewährleisten. Angesichts der rasanten Entwicklung digitaler Technologien ist es wichtig, auf kompetente Unterstützung in Fällen digitaler Gewalt zurückgreifen zu können.

4.3. ÜBERSETZUNGSHILFE DURCH DOLMETSCHER- UND SPRACHMITTLERDIENSTE

Durch staatliche Förderung von Ausgaben für Dolmetscherdienste zur Sprach- und Gebärdensprachmittlung bei den staatlich geförderten Frauenhäusern, Fachberatungsstellen (Notrufe), Interventionsstellen und Second-Stage-Projekten wird Frauen mit Migrationshintergrund und Frauen mit Sprach- und Hörbehinderungen der Zugang zum Hilfesystem erleichtert. Die Sprachmittlung kann persönlich und per Video- oder Telefonkonferenz erfolgen.

Sprach- und Kulturmittler*innen werden 2-mal eingesetzt, eine davon ist Gebärdensprachdolmetschung aus bzw. in einer Fremdsprache. Öffentlich bestellte und beendigte Dolmetscher*innen werden über den telefonischen Dolmetscherdienst Lingatel 114-mal gebucht.

Im **Frauenhaus** werden Dolmetscherinnen **88 Mal** eingesetzt und in der **Interventionsstelle** **28 Mal**. Weitere unbezahlte Übersetzungen mit Unterstützung von Frauenhausmitarbeiterinnen, Freundinnen, Bewohnerinnen oder Kindern werden nicht erfasst.

Das Angebot wird insgesamt 116 Mal genutzt und zwar für folgende Sprachen:

	Staatl. geprüfte Dolmetscher bzw. Sprachmittler	Öffent. Bestellte u. beendigte Dolmetscher
	FH / IST	FH / IST
arabisch	0	28
bulgarisch	0	2
französisch	0	3
kurdisch	0	2
polnisch	0	4
portugiesisch	0	1
rumänisch	0	8
russisch	0	11
spanisch	0	1
türkisch	1	39
ukrainisch	0	13
Gebärden	1	2
Gesamt	2	114

Gebärdensprachdolmetscherdienste werden drei Mal benötigt.

4.4. MODELLPROJEKT „SECOND STAGE“, WOHNRAUMBEZOGENES ÜBERGANGSMANAGEMENT MIT BEGLEITENDER PSYCHOSOZIALER BERATUNG IN DER EIGENEN WOHNUNG

Das von der Bayerischen Staatsregierung geförderte Projekt richtet sich an von Gewalt betroffene Frauen und ihre Kinder. Die Förderung von Second Stage wurde mit der Richtlinie

vom 25. November 2022, Az. VI4/6865-1/244 verstetigt. Die Richtlinien gelten vom 01.01.2023 bis 31.12.2026.

Im Jahr 2024 wurde das Projekt durch ein externes Institut evaluiert. Dazu wurden die Mitarbeiterinnen und Kooperationspartner der Projektstandorte interviewt und ein Zwischenbericht erstellt.

Das Frauenhaus verfügt über 3 Projektplätze. Frauen und ihre Kinder, die aufgrund ihrer individuellen Situation den hohen Schutz im Frauenhaus nicht mehr benötigen, aber noch großen Unterstützungsbedarf haben, werden intensiv bei der Wohnungssuche und den Übergang in eine eigene Wohnung unterstützt. Dort erhalten sie noch bis zu maximal 6 Monaten eine psychosoziale Beratung zum Aufbau eines eigenständigen Lebens für sich und ihre Kinder im neuen Lebensumfeld. Bei der Aufnahme ins Projekt wird im Übergabegespräch zwischen den Frauen und den Projektmitarbeiterinnen eine Vereinbarung unterschrieben, um eine Verbindlichkeit herzustellen und gemeinsame Ziele festzulegen.

Lysett Fuchs arbeitet in Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt mit 32 Wochenstunden im Projekt und die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses unterstützen mit 6,5 Wochenstunden. Aufgrund der vielfältigen Aufgaben arbeitet Doris Reichel seit 01.01.2024 mit 7 Stunden im Kinderbereich in Second Stage, so dass noch besser auf die Bedürfnisse der Kinder reagiert werden kann.

Es werden 10 Frauen mit 16 Kindern intensiv im Projekt unterstützt. 5 Frauen ziehen in eine eigene Wohnung, 1 Frau geht zum Partner zurück, 1 Frau kann im familiären Netz unterkommen und eine Frau ist noch auf Wohnungssuche. Außerdem werden 2 Frauen psychosozial unterstützt, die bereits 2023 in eine eigene Wohnung umziehen konnten.

Einmal monatlich informiert Lysett Fuchs in der Hausversammlung des Frauenhauses zu Themen rund um die Wohnungssuche und stellt mit neuen Bewohnerinnen Anträge beim Wohnungsamt. Anschließend finden bei Bedarf Einzelgespräche statt.

Aufgrund der angespannten Situation auf dem Wohnungsmarkt finden die Frauen des Frauenhauses nur schwer bezahlbare Wohnungen. Die Wohnungsvermittlung erfolgt fast ausschließlich über Wartelisten und Bewerbungen bei Wohnbaugesellschaften.

Ein weiteres Problem ist die Ausstattung der Wohnung mit Möbeln. Häufig erhalten die Frauen im Jobcenter-Bezug keine Geldleistungen, sondern Gutscheine für Sozialkaufhäuser. Diese Gutscheine sind zeitlich befristet und kommen häufig erst, wenn die Frau schon in der Wohnung ist. Dann ist es Glückssache, passende Möbel in den Sozialkaufhäusern zu finden.

Auch im Kinderbereich gibt es große Herausforderungen bei der Vermittlung der Kinder in Kindertagesstätten und Hort. Beim Einzug in die neue Wohnung sind die Anmeldetage der Kindereinrichtungen meist verstrichen und keine freien Plätze vorhanden. Durch das hohe Engagement der Frauenhausmitarbeiterin konnte immer wieder ein Platz gefunden werden. Des Weiteren unterstützt Doris Reichel die Mütter in Erziehungsfragen, hilft beim Ausfüllen von Anträgen und bei der Weitervermittlung an andere Fachstellen. Diese Unterstützung im Kinderbereich ist sehr wertvoll und hilft den Müttern und Kindern bei der weiteren Stabilisierung und der Integration im neuen Lebensumfeld.

4.5. GEWALTPRÄVENTION, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, NETZWERK- UND GREMIENARBEIT

Die **Öffentlichkeitsarbeit und Schulungen zur Gewaltprävention** umfassen eigene Veranstaltungen, Referentinnentätigkeit, Pressearbeit, Erstellen von Informationsmaterialien, Teilnahme an Arbeitskreisen, die Zusammenarbeit mit und Weitervermittlung an andere Fach- und Beratungsdienste, sowie Kooperationsgespräche mit Ämtern und Behörden.

Die Teilnahme an **Arbeitskreisen zur Vernetzung** findet sowohl im virtuellen Rahmen als auch im direkten Kontakt statt. Mitarbeiterinnen des Frauenhauses und der Interventionsstelle beteiligen sich an folgenden Arbeitskreisen:

- Mittelfränkisches Frauenhaustreffen
- Mittelfränkisches Interventionsstellentreffen
- Frauenschutz, Diakonisches Werk Bayern
- Mädchenarbeit Schwabach
- Netzwerk Schwabach, Gleichstellungsstelle
- Frauenkommission Schwabach
- Kinderbereich der Mittelfränkischen Frauenhäuser
- Frauenkommission Weißenburg und Gunzenhausen
- Häusliche Gewalt, Polizei Schwabach
- Kinderschutz Nürnberger Land
- Gewaltschutz Nürnberger Land
- Gleichstellung Nürnberger Land
- Diakonisches Werk Deutschland, Qualitätsmanagement
- Bayernweite Vernetzungstreffen der Interventionsstellen
- Bayernweite Vernetzungstreffen Second Stage
- Bayernweite Vernetzungstreffen der Onlineberatungsstellen

Die Öffentlichkeitsarbeit wird 2024 durch haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen durchgeführt. Neben offiziellen Informationsständen, Vorträgen, Podiumsdiskussionen des Vereins Hilfe für Frauen in Not Roth-Swabach e.V. informieren ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen im Rahmen ihres politischen, beruflichen oder ehrenamtlichen Engagements in Gremien und der Öffentlichkeit.

Es finden insbesondere folgende **Informationsveranstaltungen** statt:

- 14.02.2024 Teilnahme an One Billion Rising Feucht
- 08.03. 2024 Aktion zum Weltfrauentag mit Verteilen von Karten und Blumensamen an Kooperationspartner als Danke für die Unterstützung und Gelegenheit für Austauschgespräche
- 10.04. 2024 Vortrag bei der Frauenunion Roth
- 18.04. 2024 Vortrag beim Runden Tisch Koordinierten Kinderschutz zur Onlineberatung des Frauenhauses und Absicherung bei digitaler Gewalt

- 28.04. 2024 Informationsstand am Tag der offenen Tür der Polizei und Feuerwehr Schwabach
- 16.05. 2024 Vorstellung der Arbeit beim Spendenabend „Jeder Bürger ein Euro“, Landratsamt Roth
- 28.06.2024 und 05.07.2024 Schulungen am Gymnasium Wendelstein
- gegen Frauen“ zu Gewalt hier und in Papua-Neuguinea, Evangelisches Bildungswerk
- 6.11.2024. Informationsstand am Praxismarkt Soziale Arbeit, Meistersingerhalle Nürnberg
- 24.11.2024 Interviewpartnerin bei der Midissage Wanderausstellung "Häusliche Gewalt LOSwerden" vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, Rummelsberger Diakonie, Schwarzenbruck
- 25.11.2024 Vortrag „Frauenhaus und Interventionsstelle“ beim Sozialverband VdK Bayern, Ortsverband Schwabach
- 30.11.2024 Informationsstand am Tag der offenen Tür der Mädchenrealschule Abenberg

Polizeischulungen der Interventionsstelle

- 16. und 18.04.2024 2 Schulungen Polizei Hersbruck
- 12. und 26.06.2024 2 Schulungen Polizei Lauf
- 10. und 12.09.2024 2 Schulungen Polizei Hilpoltstein
- 04. bis 07.11.2024 4 Schulungen Polizei Schwabach



Frauenhaus Schwabach · Postfach 1442 · 91104 Schwabach

Tel.: 0 91 22 / 98 20 80 · Fax: 0 91 22 / 98 20 819 · info@frauenhaus-schwabach.de

Bankverbindungen:

VR-Bank Mittelfranken Mitte eG · DE18 7656 0060 0107 8700 00 · BIC GENODEF1ANS

Sparkasse Mittelfranken Süd · DE69 7645 0000 0000 0733 04 · BIC BYLADEM1SRS

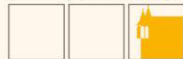
www.frauenhaus-schwabach.de

Gefördert durch:



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

nürnberger  **land**


Landkreis
Roth



Landkreis
Weißenburg-Gunzenhausen